



RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Abteilung:	Gesellschaft und Religion	Redaktion:	Anne Winter
Sendereihe:	Gott und die Welt	Autor/-in:	Samuel Jackisch
Sendedatum:	17.03.2019	Sendezeit:	9.04-9.30 Uhr/ kulturradio

Produktion: 11.03.19 9.15-17.00 Uhr/T9

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

GOTT UND DIE WELT

Liturgie und Lobby

Der Einfluss der Religionsgemeinschaften bei der EU

Von Samuel Jackisch

Sprecherin: Uta-Maria Torp

Regie: Clarisse Cossais

Intro-Collage - Wir glauben Gott im höchsten Thron

O-Ton Arne Lietz

Christ und Volksvertreter zu sein schließt sich bei mir nicht aus, sondern bedingt sich bei mir sogar.

O-Ton Maria Noichl

Dass es dabei oft auch um Eigenvorteile der Kirche geht, steht für mich im Hintergrund, solange ich bei der großen Linie merke, es geht ums große Ganze.

O-Ton Sven Giegold

Ich wache mit dem Glauben auf und gehe damit ins Bett. Sowohl als etwas, das mich trägt und was mir auch hilft, bei allem was man hier erlebt optimistisch zu bleiben.

O-Ton Peter Liese

Wenn die Einstellung mancher Christen, die nur nationalistisch denken, wenn das der Heilige Paulus gehabt hätte, dann wäre der nie in Rom angekommen.

O-Ton Frieder Otto Wolf

Das, denke ich, ist im eigentlichen wohlverstandenen Interesse der Kirchen: diese Art von komplizierter Verstrickung mit der Staatsmacht zu überwinden.

Titelsprecherin:

Liturgie und Lobby - Der Einfluss der Religionsgemeinschaften bei der EU
Eine Sendung von Samuel Jackisch

Musik Freut euch

Sprecherin:

„Freut euch, wir sind Gottes Volk“ singt der Chor der Frankfurter Domsingschule zum Gottesdienst am Tag der Deutschen Einheit 2015. Die erste Reihe im Frankfurter Dom bilden Bundespräsident Joachim Gauck, Bundestagspräsident Norbert Lammert, Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Musik Ode an die Freude

Sprecherin:

Kirchliche Feierstunden zum Nationalfeiertag, Staatsoberhäupter, die andächtig einer Predigt lauschen, sind in Europa nicht die Regel.

Unseren Nachbarn in Frankreich gilt es als Errungenschaft ihrer modernen Republik, Kirche und Staat strikt voneinander zu trennen. Alle Staatsgewalt soll vom Volke ausgehen, nicht „von Gottes Gnaden“.

In Skandinavien oder Großbritannien sind Kruzifixe in Ämtern, öffentlichen Schulen oder Gerichtssälen nicht zu finden. Dort existiert zwar eine Staatskirche, sie ist jedoch apolitisch. Ihr Einfluss endet, wo staatliche Hoheit beginnt.

O-Ton 1 Frieder Otto Wolf

Die Vorstellung, dass die Kirchen gewissermaßen das Monopol der Sinnfindung haben, und die Ressource bilden, in der man Sinnfindung in Krisenzeiten finden kann - das ist glaube ich eine spezifisch deutsche Vorstellung. Und die ist nicht wirklich gedeckt.

Sprecherin:

Frieder Otto Wolf ist Philosoph und Politikwissenschaftler an der Freien Universität Berlin und ehemaliger Abgeordneter der Grünen im Europaparlament. Lange Zeit leitete er den

Humanistischen Verband Deutschlands, der die herausgehobene Position der Kirchen in Deutschland kritisiert. Der deutsche Staat ist weltanschaulich neutral, aber er fördert seine Kirchen, gewährt ihnen eine Sonderstellung, die ihnen längst nicht mehr zukomme:

O-Ton 2 Frieder Otto Wolf

Die ist noch weitgehend auf dem Stand der 1950er Jahre, wo man glaubte, in religiösen Bezügen so etwas wie eine Versicherung gegen den deutschen Faschismus zu finden. Was natürlich eine merkwürdige Vorstellung ist, aber die war damals vorherrschend. Natürlich ebenso auch gegen den ostdeutschen Stalinismus.

Sprecherin:

Die deutschen Finanzämter treiben Kirchensteuer ein. Der Staat subventioniert muslimische Kindergärten, jüdische Schulen, freikirchliche Pflegeheime und konfessionellen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen. Rabbiner und islamische Würdenträger sprechen bei Staatsakten im Bundestag. Die Kirchen äußern sich politisch von der Familienpolitik bis zu Waffenexporten und machen ihren Einfluss geltend - in Berlin wie auch in Brüssel.

Musik Ode an die Freude

Sprecherin:

Bei der Gründung des modernen Europas spielt Gott keine Rolle. Die Europäische Union ist ein Staatenbund in der Tradition des Westfälischen Friedens. Die politische Ordnung ersetzt religiöse Identität.

Die EU soll integrativ sein, überparteilich, überkonfessionell. Sie vereint nicht nur katholische, evangelische, orthodoxe und anglikanische Konfessionen, sondern auch unterschiedliche Staat-Kirchen-Modelle: Das deutsche Kooperationsmodell, den französischen Laizismus, die nördliche Volks- und Staatskirche, bis hin zu den dezidiert christlichen Nationalmythen Osteuropas.

Das Verhältnis zu ihren Kirchen regelt die EU erst spät: 1999, im Vertrag über die Arbeitsweise der EU. Heute heißt es in Artikel 17, Absatz drei der Lissabon-Verträge:

Zitator:

„Die Union pflegt mit diesen Kirchen und Gemeinschaften in Anerkennung ihrer Identität und ihres besonderen Beitrages einen offenen, transparenten und regelmäßigen Dialog.“

Sprecherin:

151 verschiedene Kirchen gibt es in der EU - und viele sind in Brüssel vertreten. Sie beraten, netzwerken, veranstalten Seminare und Konferenzen. Auch Vertreter jüdischer und muslimischer Gemeinschaften treffen regelmäßig die Präsidenten von Kommission, Rat und Parlament. Ein ständiges Verbindungsbüro unterhalten aber nur vier Kirchen, darunter die Evangelische Kirche in Deutschland, die EKD. Dessen Leiterin ist die Juristin Katrin Hatzinger.

O-Ton 3 Katrin Hatzinger

Die Vertreter in Brüssel, sei es im Parlament oder in der Kommission, sind recht offen und interessiert daran, was Kirche zu sagen hat. Wir können uns im Zweifel auf diesen Artikel berufen aber in der Praxis sieht es so aus, dass wir das Gespräch suchen mit Beamten, Abgeordneten und natürlich öffentliche Verfahren zur Konsultation nutzen.

Sprecherin:

Aus Sicht der Kommission vertritt Katrin Hatzinger keine Instanz mit Wahrheitsanspruch. Sondern lediglich eine von tausenden so genannten „multi-issue non-profit-Organisationen“ - also nicht-gewinnorientierte Organisationen, die sich für verschiedene Themen einsetzen. Das Transparenz-Register der Europäischen Kommission listet NGOs, Verbände, Behörden, Kanzleien, Unternehmen, Lobbygruppen und Think Tanks auf, die in Brüssel gehört werden

wollen. Das Register hat 12.000 Einträge. Nur ein Bruchteil davon, gerade einmal 53, gehören zu Religionsgemeinschaften.

Die evangelische und katholische Lobby ist mit Abstand die einflussreichste in Brüssel. Juden, Muslime, orthodoxe und freie Kirchen bilden zwar ebenfalls eigene Komitees, sind ansprechbar, betreiben letztlich aber nur Briefkästen. Die großen Kirchen Westeuropas hingegen beziehen aktiv Position. Nicht mit öffentlichen Kampagnen, sondern als „Insider“.

O-Ton 4 Katrin Hatzinger

Ich habe auch kein Problem damit, als Lobbyisten bezeichnet zu werden. Weil für mich Lobbyismus bedeutet, Informationen und Erfahrungswerte bereitzustellen. Und dann ist es an denen, die Entscheidungen politische verantworten, ob sie damit etwas anfangen können. Ich finde, das ist ein faires Geben und Nehmen.

Sprecherin:

Hauptaufgabe des EKD-Büros in Brüssel ist, das deutsche Staatskirchenrecht samt Kirchenfreiheit zu erhalten und gegen EU-Recht zu verteidigen. Etwa beim Arbeitsrecht - schließlich sind die Kirchen und ihre Sozialverbände zusammengenommen der größte Arbeitgeber in Deutschland.

Darüber hinaus leiten die europäischen Kirchen aus ihrem Verkündigungsauftrag ab, in Brüssel ihre Vorstellungen von Gesellschaft einzubringen. Europäisch abgestimmt als überkonfessionelle CEC, Konferenz Europäischer Kirchen - oft auch gemeinsam mit der katholischen Kommission der Bischofskonferenzen in der EU, kurz COMECE.

O-Ton 5 Katrin Hatzinger

Papst Franziskus hat zur Feier „60 Jahre Römische Verträge“ auch zu einer Tagung in den Vatikan geladen. Auch mit kleiner ökumenischer Beteiligung. Das fand ich nachhaltig: Trotz aller innerkatholischen Verwerfungen gibt es ein starkes Bekenntnis zum geeinten Europa. Das haben auch Politik und Verwaltung hier erkannt, dass die Kirchen gute Partner sind.

Sprecherin:

Adressat kirchlicher Lobbyarbeit bei der Europäischen Union ist vor allem die EU-Kommission, aber auch die beiden anderen Kammern: der Rat und das Parlament.

Der Rat repräsentiert die Positionen der Mitgliedsstaaten, unter denen die deutsche besonderes Gewicht hat. Zu seinen Treffen werden je nachdem, um welchen Politikbereich es geht, die dafür zuständigen Minister entsandt. 16 Mitglieder hat die deutsche Regierung zu Jahresbeginn 2019, davon sind neun katholisch und drei evangelisch. Reist ein deutscher Minister zur Abstimmung nach Brüssel, kennt er zumeist auch die Haltung der obersten Kirchenvertreter in Berlin.

Im Europaparlament richtet sich kirchliche Lobbyarbeit direkt an die Abgeordneten. Sie bilden Gesprächskreise speziell für christliche Abgeordnete, laden zu Frühstücksrunden mit Kaffee und Croissants, für Parlamentarier. Peter Liese sitzt seit 24 Jahren für die konservative EVP-Fraktion im Europaparlament. Als CDU-Politiker, Mediziner, Katholik. Seine Themen:

O-Ton 6 Peter Liese

Der Schutz der Menschenwürde, der Schutz des menschlichen Lebens am Anfang und am Ende. Gentechnik muss dem Menschen dienen. Nicht alles was technisch möglich ist sollte auch erlaubt sein. Diese Fragen beschäftigen mich, seit ich als Jugendlicher angefangen habe, mich zu engagieren und ich finde sie noch heute sehr wichtig.

Sprecherin:

Kurz nach Inkrafttreten der Amsterdamer Verträge am 1. Mai 1999 versuchten die Christlichen Kirchen, ihre politischen Kräfte in Brüssel zu bündeln: 2001 verabschiedete die Konferenz Europäischer Kirchen eine gemeinsame Agenda, die „Charta Oecumenica“. Sie gibt

bis heute die Themen vor: Menschenrechte, Nachhaltigkeit, Frieden und Freiheit; Ehrfurcht vor Leben, Ehe und Familie; Toleranz, Vergebung, Barmherzigkeit.

O-Ton 7 Peter Liese

Es ist nicht so, dass ständig vertrauliche Gespräche von Kirchenvertretern mit politischen Entscheidungsträgern stattfinden. Das ist unterbelichtet im Vergleich zu anderen Akteuren hier in Brüssel. Leider haben die Wirtschaftsverbände hier mit Abstand den meisten Einfluss. Dann kommen die Umweltverbände, Tierschutzorganisationen und die Kirchen kommen ganz weit hinten.

Sprecherin:

Ihren Glauben als ethisch-moralische Richtschnur im politischen Alltag pflegen nicht nur konservative Abgeordnete. Auch den Sozialdemokraten und Europaabgeordneten Arne Lietz hat seine Jugend als Pfarrerssohn in der DDR politisiert, inmitten der Umwelt- und Friedensbewegung.

O-Ton 8 Arne Lietz

Dieses Symbol ‚Schwerter zu Pflugscharen‘ heißt für mich heute ‚Drohnen zu Windrädern‘. Dass wir Abrüstung und Neugestaltung unserer Rüstungsindustrie – was ich jetzt gerade als Verteidigungspolitiker mache – diesem Bild unterordnen können. Und daran sieht man, wie politisch die Bibel und religiöse Dinge sind, wenn man sie in den Alltag, in die Politik zieht.

Sprecherin:

Aber wie neutral kann ein Politiker entscheiden, gegenüber der Kirche, deren Mitglied er ist? Vor allem, wenn es nicht nur um ethische Fragen, sondern um wirtschaftliche Interessen geht – etwa bei EU-Richtlinien zur Mehrwertsteuer, zu Bauaufträgen und Fördergeldern? Als Land- und Immobiliengroßbesitzer haben die Kirchen ein legitimes Interesse, Verordnungen zu Schieferdächern oder energetischer Sanierung alter Gebäude durch Lobbyarbeit zu beeinflussen.
Maria Noichl, Europaabgeordnete der Bayerischen SPD, evangelisch.

O-Ton 9 Maria Noichl

Ich erlebe kirchliche Lobbyarbeit nicht in der Weise, dass sie mir Änderungsanträge schreiben. Das machen andere. Und Lobbyismus, das muss ich deutlich sagen, ist nicht prinzipiell schlecht. Es heißt schlicht, die Sorgen und Nöte verschiedener Organisationen in die Vorzimmer der Politik zu tragen. In die Lobby. Nicht mehr und nicht weniger.

Sprecherin:

Sven Giegold, Grüner Europapolitiker, Mitbegründer des globalisierungskritischen Netzwerks Attac, engagiert sich für den Deutschen Kirchentag.

O-Ton 10 Sven Giegold

Ganz viele NGOs haben auf der einen Seite Eigeninteressen und auf der anderen einen gemeinwohlorientierten Auftrag. Als Politiker muss man nur wissen, dass immer dann wenn Eigeninteressen berührt sind, niemand heilig ist. Das gilt auch für die Kirchen.

Sprecherin:

Gegen offene und verdeckte Einflussnahme von Lobbyisten auf die europäische Gesetzgebung ist Sven Giegold eine der lautesten Stimmen im Europaparlament. Weniger kritisch sieht er die Rolle von Prälaten wie Karl Jüsten oder Martin Dutzmann, die für die katholische und evangelische Kirche oberste Interessenvertreter bei der Bundesregierung sind, aber auch Bundestagsabgeordnete trauen oder ihre Kinder taufen.

O-Ton 11 Sven Giegold

Das heißt nicht, dass ich jedes Wort, was Interessensvertretung ist, von Herrn Jüsten oder Herrn Dutzmann, gut finden muss, nur weil ich gleichzeitig ihren Predigten folge oder ihren Liturgien. Das finde ich ehrlich gesagt persönlich sehr unproblematisch.

Sprecherin:

Auf christliche Werte beriefen sich Europapolitiker quer durch alle Parteien besonders häufig, als 2015 die Migration nach Europa deutlich zunahm. Vor allem rechte Parteien zitieren christliche Religiosität seitdem als dezidiert europäisches, und damit exkludierendes Merkmal um Stimmung gegen muslimische Flüchtlinge zu machen.

Michał Marusik, polnischer Abgeordneter für die Fraktion „Europa der Nationen und der Freiheit“ am 5. Oktober 2016 im Straßburger Plenum.

O-Ton 12 Michał Marusik**OV-Sprecher**

Ist es denn verwunderlich, dass entvölkertes Land jetzt von Islamisten bewohnt wird? Wir vergessen das grundlegende Gebot Gottes. Gott sagte dem Menschen: Seid fruchtbar und mehrt euch und bevölkert die Erde - während wir dieses Land ent-völkern. Hier wurde einst, in Bezug auf die Ethik, eine wundervolle lateinische Zivilisation aufgebaut. Und heute sterben ihre Überreste.

O-Ton 13 Peter Liese

Und teilweise ist so, dass die polnischen Katholiken Kaczyński sehr unterstützen, gegen Flüchtlinge sind und die Deutschen dann wiederum überhaupt nicht verstehen, wie man so eine Position haben kann.

O-Ton 14 Arne Lietz

Von welcher Barmherzigkeit sprechen die Kollegen dieser Partei, wenn sie abstreiten, dass Menschen, wenn sie verfolgt sind, aufgenommen werden müssen? Dass Menschen, die in Not geraten, auch in Seenot, gerettet werden müssen?

O-Ton 15 Sven Giegold

Gerade auf das Christentum kann sich nur schwer berufen, wer sagt: ‚Einige Menschen sind mit besonderen Rechten ausgestattet, andere nicht. Einige haben Würde, andere nicht.‘ Sondern die Würde gilt allen und das Schöpfungsbild der Gottesebenbildlichkeit gilt für alle. Und das bedeutet: Der Nationalismus, der gerade wieder freudig Urständ feiert, der passt eben gerade nicht zur Theologie, die hinter dem christlichen Abendland steht.

O-Ton 16 Peter Liese

Wenn die Einstellung mancher Christen, die nur nationalistisch denken, wenn das der Heilige Paulus gehabt hätte, dann wäre der nie in Rom angekommen.

Sprecherin:

Beim Thema Migrationspolitik ziehen Abgeordnete derselben Konfession theologisch gegensätzliche Schlüsse. Anders ist es beim Thema Abtreibung: Hier spaltet sich das Plenum entlang seiner Bekenntnisse. Etwa bei der so genannten Polen-Resolution. Mit diesem Beschluss missbilligt das Europaparlament Ende 2017 die Politik der polnischen Regierung, als Verstoß gegen Europäische Grundwerte - nach einer hitzigen Debatte.

O-Ton Collage Debatte**Sprecherin:**

Für die Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer stellt sich Urszula Krupa gegen die Resolution.

O-Ton 17 Urszula Krupa**OV-Sprecherin:**

Die Polen fragen sich, ob es nicht eher um Verfolgung und Abneigung geht? Gegen die katholische Identität der polnischen Nation, die dem benachbarten Totalitarismus ausgesetzt ist und einst gehofft hatte, einem Europa der Heimatländer beizutreten.

Sprecherin:

Dabei wurde der Entwurf der Resolution bereits vor der Debatte entschärft. Auf Druck der konservativen Parteien verschwand der Abschnitt zur restriktiven Abtreibungspolitik der polnischen Regierung, erzählt die Abgeordnete Maria Noichl.

O-Ton18 Maria Noichl

Und natürlich wollten wir aus dem Frauen-Ausschuss, wir von der linken Seite des Parlaments, hineinschreiben: „Es ist nicht richtig, Frauen die Möglichkeit zur Abtreibung gänzlich zu verwehren - sogar bei Vergewaltigungen zu verwehren“. Und dann kommen klare Ansagen von der rechten Seite: „Wir werden die Polen-Resolution nur mittragen, wenn der Abtreibungsbereich rauskommt.“

Sprecherin:

Während der Debatte versuchen einzelne Abgeordnete, wie die linke Schwedin Malin Björk, den Paragraphen zur Abtreibung zu erhalten.

O-Ton 19 Malin Björk**OV-Sprecherin:**

Die Verbindung, zwischen dem Angriff auf die Demokratie und auf die Rechte der Frau, ist doch offensichtlich. Aber nicht alle Kollegen hier sehen das so. Die vielen Polen, die auf der Straße gingen und demonstrierten, haben diese Verbindung erkannt. Und ich hoffe, auch meine Kollegen sehen den Zusammenhang ein, zwischen Frauenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Sprecherin:

Doch der rechte Flügel im Parlament setzt sich durch. Die Resolution erwähnt Polens Anti-Abtreibungsgesetze schließlich nicht.

O-Ton Collage Abstimmung**O-Ton 20 Maria Noichl**

Weil es ihrem Weltbild entspricht, dass Frauen eine klare Rolle haben. Und die Rolle heißt Mutter. Nicht Frau sein, eine Beruf, eine Selbstverwirklichung haben, den Weg selbst entscheiden, welchen ich im Leben nehmen will. Sondern die Rolle heißt: Frau und Mutter und viele Kinder. Das macht einen sprachlos. Und auch diese Kollegen berufen sich auf Kirche.

Sprecherin:

Frauenpolitisch steht die Protestantin und SPD-Abgeordnete Maria Noichl dem Einfluss der Kirchen kritisch gegenüber:

O-Ton 21 Maria Noichl

Kirche dämpft auch Entwicklung. Im Frauenbereich, im Bildungsbereich hat man manchmal das Gefühl, dass es beharrend ist. Dass es konserviert werden soll, wie es immer schon war. Dieses ‚Conservare‘: Am besten hinein in die Dose, die Dose fest zuschrauben und bloß nicht verändern.

Sprecherin:

Auch wenn sie unterschiedliche Schlüsse daraus ziehen, verweisen Volksvertreter und Wahlkämpfer vor allem in wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Krisenzeiten auf den christlichen Ursprung Europas. Und erklären ihn zur zwingenden Komponente gegenwärtiger europäischer Identität. Mit zunehmendem politischen Erfolg. Der französische Abgeordnete Jean-Luc Schaffhauser, vom Front National, im Plenum am 13. November 2017.

O-Ton 22 Jean-Luc Schaffhauser**OV-Sprecher:**

Im heutigen Europa kann offenbar alles, das von unserer christlichen Identität zeugt, von unserer christlichen Geschichte, unserer christlichen Kultur, nicht nur ignoriert sondern sogar abgeschafft werden. Unser Europa steht im Dienst einer neuen Weltordnung. Die uns das Göttliche Recht und das der Religionen genommen hat. Im Namen der Menschenrechte, zugunsten eines triumphierenden Individualismus und Relativismus.

Sprecherin:

Vertreter der Macht berufen sich auf religiöse Identität und implizieren für ihre politische Entscheidung einen kirchlichen Segen. Damit inszeniere der Mächtige sich selbst als Erlöser, der dem Volk seine Sorgen und Nöte abnimmt, sagt der Humanist Frieder Otto Wolf. Das Religiöse solle damit die rationale Bewältigung von Krisen ersetzen.

O-Ton 23 Frieder Otto Wolf

Und das ist regressiv, ein Rückfall in Kindlichkeit. In die Aufgabe der eigenen Handlungsfähigkeit. Und das ist beunruhigend, wenn große Teile der Wähler glauben, keine Handlungsfähigkeit zur Lösung ihrer dringlichen Probleme mehr zu haben und stattdessen hoffen, dass jemand von oben ihnen das abnimmt. Das ist dann aber auch Krisensymptom des politischen Systems.

Sprecherin:

Politiker treten an Kirchen heran, mit dem Wunsch, staatliche Macht zu legitimieren und ihre Entscheidungen abzusegnet. Dieses Muster des umgekehrten Lobbyismus, vom Staat in Richtung Religion, beobachtet Katrin Hatzinger auch in Brüssel. Vor allem bei Vertretungen aus Osteuropa.

O-Ton 24 Katrin Hatzinger

Dass die Kirchen in diesen Ländern auch nicht die Kräfte der Progression sind, die ihre eigenen Regierungen herausfordern. Sondern dass da - verständlicherweise - auch gewisse Loyalitäten bestehen.

O-Ton 25 Frieder Otto Wolf

Das, denke ich, ist im eigentlichen wohlverstandenen Interesse der Kirchen: diese Art von komplizierter Verstrickung mit der Staatsmacht zu überwinden.

O-Ton 26 Jürgen Klute

Die Kirche sollte so weit auf Distanz bleiben zum Staat, dass sie den Staat und die Machtausübung kritisieren kann. „Ja, wir tragen diese demokratische Gesellschaft im Grunde mit, aber wir sind nicht dazu da, um Macht zu legitimieren.“ Ich glaube das ist der entscheidende Punkt.

Sprecherin:

Jürgen Klute, Pfarrer aus Nordrhein-Westfalen, ehemals für die Linke im Europaparlament.

O-Ton 27 Jürgen Klute

Wenn ich Einfluss über eine Ideologie habe, und in gewisser Weise ist Religion auch Ideologie, dann kann ich Leute kontrollieren. Folglich gibt es immer einen Konflikt um die Frage, in welchem Interesse soll Religion funktionieren? Wenn sie das plakativ mit linken Vokabeln belegen wollen: „Kriegen die Herrschenden Zugriff auf die Religion oder nicht.“ Und sie werden immer versuchen, Zugriff zu kriegen. Das ist ein normaler Kampf in einer Gesellschaft. Die Frage ist nur: Wie stellen sich die Kirchen dazu?

Sprecherin:

Religion als reine Privatsache, lehnt Klute aber ebenfalls ab.

O-Ton 28 Jürgen Klute

Stellung zu beziehen ist das Recht eines jeden Mitglieds und auch einer jeden Gruppe innerhalb einer demokratischen Gesellschaft. Aber sie müssen anschließend die Mehrheitsentscheidung respektieren.

Musik Wir glauben Gott im höchsten Thron**Sprecherin:**

Zwar ist die Institution EU säkular verfasst - im „höchsten Thron“ der Europäischen Union sitzen weder Vater, Sohn noch Heiliger Geist, sondern weltliche Gewalten. Bei Kommission, Rat und Parlament treten die großen Kirchen dennoch in einer einzigartigen Rolle auf: als demokratisch kaum legitimierter Berater, als moralisch unangreifbares Korrektiv - und als einflussreiche Lobbyisten in eigener Sache.

Den Entscheidungsträgern wiederum dient Religion als politisches Heilsversprechen, als Werkzeug zur eigenen Legitimation und manchem sogar als Mittel zur Ausgrenzung. Wer vorgibt, im Auftrag Gottes unterwegs zu sein, hat weltliche Argumente nicht nötig.

Kritikwürdig findet das kaum jemand in Brüssel. Im Gegenteil: Interessenvertretung im Namen des Herrn genießt einen hohen Ruf. Religion und Macht bleiben aufeinander angewiesen.

Musik Wir glauben Gott im höchsten Thron

Amen!

Titelsprecherin:

Liturgie und Lobby - Der Einfluss der Religionsgemeinschaften bei der EU

Sie hörten eine Sendung von Samuel Jackisch

Es sprachen Uta-Maria Torp, Manfred Suttinger und Ulrike Bieritz

Ton: Nina Kluge

Redaktion: Anne Winter

Regie: Clarisse Cossais

Das Manuskript der Sendung können Sie telefonisch bei unserer Service-Redaktion bestellen, aus Berlin oder Potsdam unter 97993-2171. Oder per email: religion@rbb-online.de. Und zum Nachhören oder Lesen finden Sie die Sendung auch im Internet unter Kulturradio.de